

Wöchentlicher Zeitaufwand im Semester

Einleitung

Der tatsächliche mit einem Studium verbundene Zeitaufwand (objektiver Workload) lässt sich differenzieren in die Zeit, die für das Besuchen von Lehrveranstaltungen, das Lernen außerhalb der Hochschule (Bowyer, 2012; Middendorff et al., 2017) sowie für Wege zur Hochschule und verschiedenen Veranstaltungsorten aufgebracht wird. Gegebenenfalls addiert sich zu der Zeit, die in das Studium investiert wird, noch der Zeitaufwand für eine studienbegleitende Erwerbstätigkeit.

Im Zuge der 1999 unterzeichneten Bologna-Erklärung wurde das europäische Studiensystem fundamental umgestaltet, was sich unter anderem in der Einführung eines einheitlichen Leistungspunktesystems (ECTS) manifestierte. Der geschätzte wöchentliche Zeitaufwand bestimmt dabei, wie viele ECTS-Punkte pro Studienmodul vergeben werden. Ein typisches Semester gemäß Regelstudienzeit umfasst 30 ECTS-Punkte, was einem geschätzten Arbeitsaufwand von 39 Wochenstunden entspricht. Dieser Workload schließt sowohl Lehrveranstaltungsbesuche als auch das Selbststudium ein. Im Prüfungsjahr 2019 wurden 33,6 % aller Hochschulabschlüsse in der Regelstudienzeit erlangt (Statistisches Bundesamt [Destatis], 2020).

Der berichtete Workload beeinflusst das Ausmaß der subjektiv empfundenen Beanspruchung (Kausar, 2010). Bei zu hoher Beanspruchung kann nur oberflächlich gelernt werden (Schulmeister & Metzger, 2011). Außerdem steht der Workload im Zusammenhang mit der Entscheidung für oder gegen einen Studienabbruch (Bowyer, 2012) sowie mit körperlichen und psychischen Beschwerden. So ist ein höherer Workload mit stärkeren Angstsymptomen assoziiert (Rummell, 2015) sowie mit geringerer studienbezogener Zielerreichung, höherem Zeitdruck und reduziertem Wohlbefinden (Smith, 2019). Auch im Zuge der COVID-19-Pandemie steht der Workload im Zusammenhang mit stärker empfundenem Stress sowie vermehrten psychischen und gesundheitlichen Beschwerden (Yang et al.). Im Frühjahr 2020 gaben zudem 54 % der im Rahmen der *International COVID-19 Student Well-Being Study* befragten Studierenden an, dass der Workload an der Universität seit der COVID-19-Pandemie signifikant gestiegen sei (Matos Fialho et al., 2021).

Methode

Der wöchentliche Zeitaufwand der Studierenden wird analog zur 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (Middendorff et al., 2017) erfasst, um einen Vergleich der Daten zu ermöglichen.

Die Studierenden wurden gefragt, wie viele Stunden sie in einer „typischen“ Semesterwoche pro Tag für folgende Aktivitäten aufwandten:

- 1.) Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Übungen, Praktika im Studium etc.)
- 2.) veranstaltungsbegleitende Aktivitäten (Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, studienbegleitende Leistungen wie Hausarbeiten, Vorbereitung von Klausuren, Anfertigen von Bachelor- und Masterarbeiten)
- 3.) Wegezeiten (Fahrten zu den jeweiligen Veranstaltungsorten)
- 4.) studienbegleitende Erwerbstätigkeit.



Die Stundenzahl konnte mit einer Nachkommastelle angegeben werden (z. B. 3,5 Stunden). Die Angaben wurden pro Wochentag erhoben und anschließend über die Woche für die verschiedenen Aktivitätsbereiche summiert. Berichtet werden die Mittelwerte der Angaben aller Studierenden für die verschiedenen Aktivitätsbereiche.

Kernaussagen

- Der durchschnittliche wöchentliche Zeitaufwand der befragten FU-Studierenden liegt bei 44 Stunden, wovon 33,1 Stunden auf studienbezogene Tätigkeiten entfallen.
- Weibliche Studierende investieren signifikant mehr Zeit in das Selbststudium als männliche Studierende.
- Im Fachbereich Veterinärmedizin berichten die Studierenden den höchsten Workload (M=56,0 Stunden).
- Bedingt durch die COVID-19-Pandemie sind die Wegezeiten signifikant geringer als in der 2019 durchgeführten Befragung (-4,9 Stunden). Auch der wöchentliche Zeitaufwand für Erwerbsarbeit ist signifikant niedriger (-0,8 Stunden), wohingegen signifikant mehr Zeit für das Selbststudium aufgewendet wird (+2,9 Stunden).

Ergebnisse

Der durchschnittliche Zeitaufwand der Studierenden der FU Berlin liegt bei 44 Wochenstunden für alle erfragten Aktivitäten. Weibliche Studierende berichten eine höhere zeitliche Beanspruchung als männliche Studierende (♀: M=45,0 Stunden vs. ♂: M=41,7 Stunden). Der Workload für Aktivitäten mit direktem Studienbezug, d. h. Veranstaltungsbesuch und Selbststudium, beträgt 33,1 Wochenstunden (vgl. Abbildung 1). Das Selbststudium beansprucht davon mit 19,8 Wochenstunden die meiste Zeit, wobei weibliche Studierende signifikant mehr Wochenstunden dafür investieren als männliche Studierende (♀: M=20,4 Stunden vs. ♂: M=18,0 Stunden; vgl. Abbildung 1). Durchschnittlich 13,3 Stunden pro Woche entfallen auf Veranstaltungsbesuche. Zusätzlich dazu nehmen Wegezeiten (unter den Pandemiebedingungen im Januar 2021) 1,6 Stunden pro Woche in Anspruch.

Für eine Erwerbsarbeit wenden die Befragten im Durchschnitt 9,3 Wochenstunden auf. Weibliche und männliche Studierende unterscheiden sich hierbei kaum voneinander (vgl. Abbildung 1). Studierende, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen (n=1614), investieren wöchentlich etwas weniger Zeit in studienbezogene Aktivitäten (M=36,1 Stunden vs. M=31,8 Stunden). Erwerbstätige Studierende haben zudem mit 47,4 Stunden eine insgesamt deutlich höhere zeitliche Beanspruchung als nicht erwerbstätige Studierende (M=37,2 Stunden).

Zwischen Studierenden unterschiedlicher Fachbereiche zeigen sich teilweise deutliche Unterschiede im berichteten Zeitaufwand pro Woche. Den mit Abstand größten Workload weisen Studierende des Fachbereichs Veterinärmedizin auf ($M=56,0$ Stunden pro Woche). Mit 40,2 Wochenstunden ist der Workload bei Studierenden des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften am geringsten. In allen Fachbereichen wenden die Studierenden mehr Zeit für das Selbststudium als für den Veranstaltungsbesuch auf, wobei sich auch hier deutliche Unterschiede zwischen den Fachbereichen zeigen. Studierende im Fachbereich Physik berichten mit 27,2 Wochenstunden den größten zeitlichen Aufwand für das Selbststudium; dieser beansprucht mehr als doppelt so viele Stunden wie der Besuch von Lehrveranstaltungen ($M=11,9$ Stunden). Studierende des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie berichten hingegen eine fast ausgeglichene zeitliche Aufteilung zwischen dem Besuch von Lehrveranstaltungen ($M=16,8$ Stunden) und dem Selbststudium ($M=18,2$ Stunden; vgl. Abbildung 2).

Einordnung

Im Vergleich zu der 2019 durchgeführten Befragung ist der Workload 2021 um insgesamt circa 3 Stunden pro Woche geringer ($M=44$ Stunden vs. $M=47,2$ Stunden). Dies ist insbesondere auf die signifikant (etwa 5 Stunden) geringeren Wegezeiten zurückzuführen ($M=1,6$ Stunden vs. $M=6,5$ Stunden). Auch für Erwerbsarbeit wird sowohl insgesamt ($M=9,3$ Stunden vs. $M=10,1$ Stunden) als auch von den weiblichen Studierenden ($M=9,4$ Stunden vs. $M=10,3$ Stunden) signifikant weniger Zeit aufgewendet. Die für Veranstaltungsbesuche aufgewendete Zeit hat sich hingegen kaum verändert ($M=13,3$ Stunden vs. $M=13,7$ Stunden), während die für das Selbststudium aufgewendete Zeit 2021 signifikant höher ist ($M=19,8$ Stunden vs. $M=16,9$ Stunden). Dieser signifikante Unterschied in Bezug auf das Selbststudium zeigt sich sowohl bei weiblichen ($M=20,4$ Stunden vs. $M=17,4$ Stunden) als auch bei männlichen Studierenden ($M=18,0$ Stunden vs. $M=15,7$ Stunden; vgl. Tabelle 1).

Die zeitliche Entwicklung des Workloads von 2012 bis 2021 kann in Tabelle 1 abgelesen werden.

Literatur

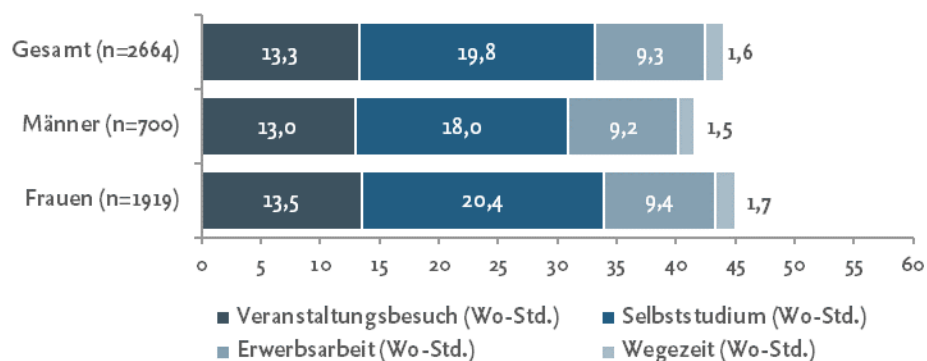
- Bowyer, K. (2012). A model of student workload. *Journal of Higher Education Policy and Management*, 34(3), 239–258. <https://doi.org/10.1080/1360080X.2012.678729>
- Kausar, R. (2010). Perceived stress, academic workloads and use of coping strategies by university. *Journal of Behavioural Sciences*, 20(1), 31–45.
- Matos Fialho, P. M., Spatafora, F., Kühne, L., Busse, H., Helmer, S. M., Zeeb, H., Stock, C., Wendt, C. & Pischke, C. R. (2021). Perceptions of Study Conditions and Depressive Symptoms During the COVID-19 Pandemic Among University Students in Germany: Results of the International COVID-19 Student Well-Being Study. *Frontiers of Public Health*, 9, 674665. <https://doi.org/10.3389/fpubh.2021.674665>
- Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S., Naumann, H. & Poskowsky, J. (2017). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016: 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung*. Berlin. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). https://www.bmbf.de/pub/21_Sozialerhebung_2016_Hauptbericht.pdf



- Rummell, C. M. (2015). An exploratory study of psychology graduate student workload, health, and program satisfaction. *Professional Psychology: Research and Practice*, 46(6), 391–399. <https://doi.org/10.1037/pro0000056>
- Schulmeister, R. & Metzger, C. (2011). Die Workload im Bachelor: Ein empirisches Forschungsprojekt. In R. Schulmeister & C. Metzger (Hrsg.), *Die Workload im Bachelor: Zeitbudget und Studieverhalten: Eine empirische Studie* (S. 13–128). Waxmann.
- Smith, A. (2019). Student Workload, Wellbeing and Academic Attainment. In L. Longo & M. C. Leva (Hrsg.), *Human Mental Workload: Models and Applications* (S. 35–47). Springer.
- Statistisches Bundesamt (2020). Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen 1980 - 2019. *Fachserie 11* (Reihe 4.3.1).
- Yang, C., Chen, A. & Chen, Y. College students' stress and health in the COVID-19 pandemic: The role of academic workload, separation from school, and fears of contagion. *PLOS ONE*, 16(2). <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0246676>

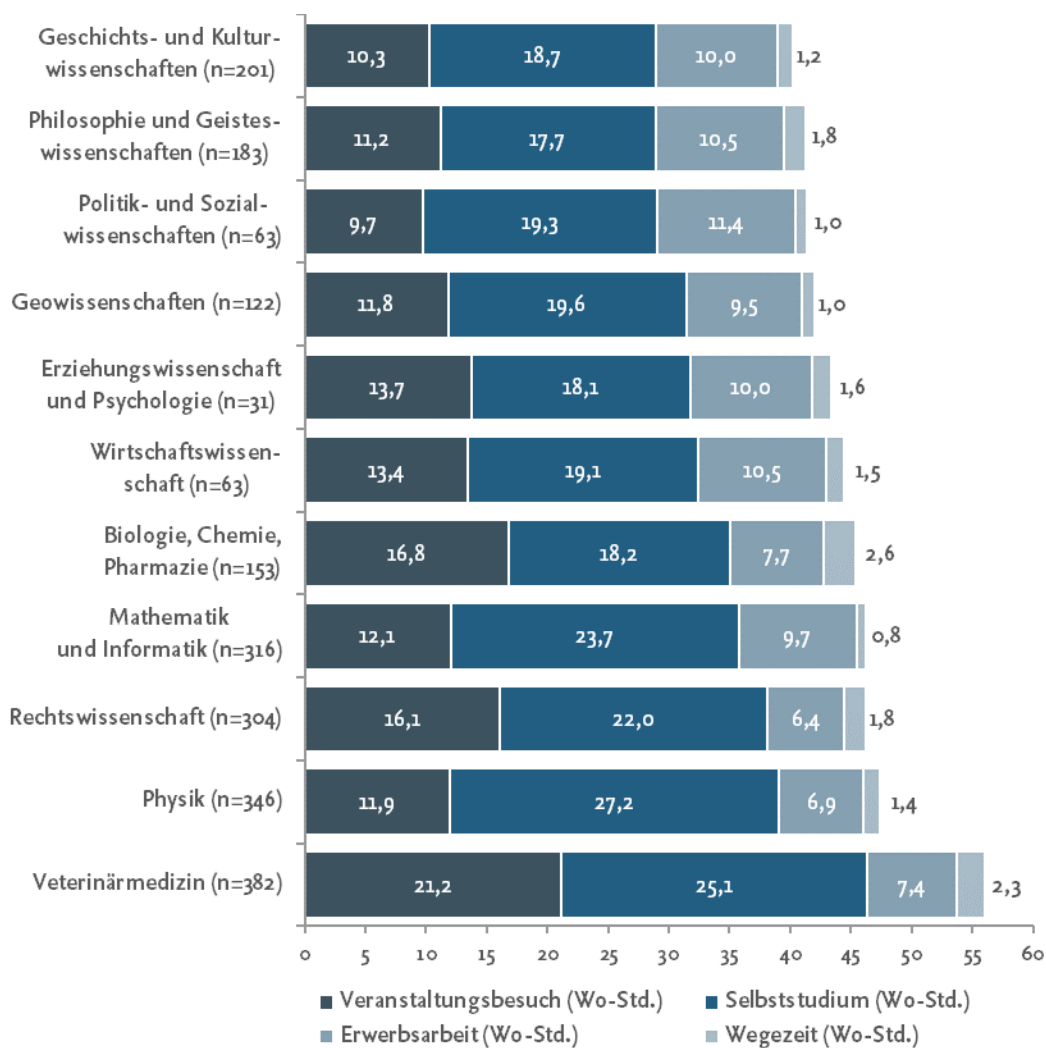
Grafische Ergebnisdarstellung

Abbildung 1: Wöchentlicher Zeitaufwand im Semester, differenziert nach Geschlecht



Anmerkung: Angaben in Stunden pro Woche

Abbildung 2: Wöchentlicher Zeitaufwand im Semester, differenziert nach Fachbereichen



Anmerkung: Angaben in Stunden pro Woche



Tabelle 1: Wöchentlicher Zeitaufwand im Semester bei Studierenden der FU Berlin im Zeitverlauf der Befragungen

	UHR FU 2021 M (95%-KI)	UHR FU 2019 M (95%-KI)	UHR FU 2016 M (95%-KI)	UHR FU 2014 M (95%-KI)	UHR FU 2012 M (95%-KI)
Veranstaltungsbesuch					
Gesamt	n=2664	n=3233	n=2493	n=2341	n=2460
	13,3 (12,9–13,7)	13,7 (13,4–14,1)	14,6 (14,1–15,0)	15,1 (14,7–15,4)	14,7 (14,5–15,0)
Männer	n=700	n=865	n=728	n=728	n=780
	13,0 (12,2–13,7)	13,3 (12,6–13,9)	14,4 (13,6–15,1)	14,9 (14,3–15,6)	14,7 (14,2–15,2)
Frauen	n=1919	n=2320	n=1733	n=1613	n=1680
	13,5 (13,0–14,0)	13,9 (13,5–14,4)	14,8 (14,2–15,3)	15,1 (14,6–15,6)	14,8 (14,4–15,1)
Selbststudium					
Gesamt	n=2632	n=3203	n=2441	n=2327	n=2524
	19,8 (19,2–20,4)	16,9 (16,5–17,4)	17,3 (16,8–17,8)	19,4 (18,9–19,9)	17,9 (17,6–18,3)
Männer	n=678	n=855	n=709	n=723	n=796
	18,0 (16,9–19,1)	15,7 (14,9–16,4)	16,7 (15,6–17,7)	18,3 (17,4–19,3)	17,1 (16,4–17,7)
Frauen	n=1910	n=2300	n=1698	n=1604	n=1728
	20,4 (19,8–21,1)	17,4 (16,9–17,9)	17,7 (17,1–18,3)	19,9 (19,3–20,5)	18,4 (17,9–18,8)
Wegezeit					
Gesamt	n=2120	n=3208	n=2466	n=2340	n=2610
	1,6 (1,5–1,8)	6,5 (6,4–6,6)	6,4 (6,2–6,6)	6,4 (6,3–6,5)	6,1 (5,9–6,2)
Männer	n=595	n=860	n=720	n=733	n=830
	1,5 (1,2–1,7)	6,3 (6,1–6,6)	6,3 (6,0–6,6)	6,3 (6,1–6,6)	6,0 (5,8–6,2)
Frauen	n=1486	n=2302	n=1713	n=1607	n=1780
	1,7 (1,5–1,9)	6,6 (6,4–6,7)	6,5 (6,3–6,7)	6,4 (6,3–6,6)	6,1 (6,0–6,3)

	UHR FU 2021 M (95%-KI)	UHR FU 2019 M (95%-KI)	UHR FU 2016 M (95%-KI)	UHR FU 2014 M (95%-KI)	UHR FU 2012 M (95%-KI)
	Erwerbsarbeit				
Gesamt	n=2377	n=2972	n=2170	n=2057	n=2320
	9,3 (9,0–9,7)	10,1 (9,8–10,4)	9,0 (8,6–9,4)	9,3 (8,9–9,7)	8,9 (8,6–9,3)
Männer	n=646	n=803	n=644	n=655	n=731
	9,2 (8,5–10,0)	9,8 (9,1–10,4)	8,6 (7,9–9,3)	8,8 (8,1–9,6)	8,5 (7,9–9,2)
Frauen	n=1690	n=2125	n=1498	n=1402	n=1589
	9,4 (9,0–9,8)	10,3 (9,9–10,6)	9,3 (8,8–9,7)	9,6 (9,1–10,0)	9,1 (8,7–9,5)

Anmerkung: Angaben in Stunden pro Woche

